

Galaxie der Elemente

Kampf der Elemente

Von Bluttraene

Kapitel 1: Reserve

Ich hatte zwar zuerst gesagt, dass ich erst mein anderes FF fertig schreiben würde, aber übers Wochenende sind mir dann wieder 1000 Ideen zu diesem hier eingefallen und da dachte ich mir, ein kleines Kapitel kann doch noch nicht schaden^^. Mal schaun, wann ich wieder Lust bekomme weiterzuschreiben, ansonsten, sobald "Folge deinem Traum" fertig ist.

Über Kommis würde ich mich freuen^^

~~~~~

„Das freut mich für dich! Das freut mich sogar sehr!“  
Bunny lachte.

Noch vor fast zwei Jahren hätte ihn das nicht gefreut. Sie waren damals gerade zusammengezogen, gegen allen Widerstand. Die Eltern hatten es ihnen versucht auszureden, weil Bunny doch noch zu jung war, die Freunde hatten ihre Skepsis offen gezeigt, doch die beiden waren so verliebt, dass sie alles als Unsinn abtaten. Zumindest glaubten sie verliebt zu sein. Es hatte keine 4 Wochen gedauert, da waren sie sich zuerst täglich und schließlich sogar mehrmals am Tag in den Haaren gelegen. Es war keine schöne Zeit gewesen.

Schließlich hatte Bunny Mamoru an den Kopf geworfen, dass sie ihn nicht mehr lieben würde und dass sie nicht mehr ihrem Schicksal folgen kann, nur aus Pflichtgefühl und dass sie einen anderen liebt.

Auf einmal war Mamoru ganz still geworden und hatte sich auf einen Stuhl gesetzt und die Augen geschlossen. Eine Minute lang saß er fast schon da, dann öffnete er die Augen und sah Bunny ernst an: „Das hatte ich mir doch gedacht. Ich fühle auch nichts mehr. Schon länger nicht mehr. Es war alles nur, weil es sein musste. Es ist schon komisch, kann man sich einreden verliebt zu sein, weil man denkt, man muss?“

Und die beiden hatten gelacht und sich gegenseitig umarmt.

Danach hatten sie einstimmig beschlossen, es noch einmal zu versuchen, aber nur als Freunde und seit diesem Tag lebte Mamoru im Gästezimmer, das jetzt das seine war und Bunny blieb in ihrem gemeinsamen Schlafzimmer. Es hatte keine großartigen Streits mehr gegeben und irgendwann hatte Bunny Mamoru auch erzählt, dass sie in Seiya verliebt war. Er hatte nur gesagt, dass er das schon lange wusste.

Ja... Es war lange her und Bunny hatte sich in dieser Zeit sehr verändert. Sie hatte ihre

Schule abgeschlossen und ein Studium als Grundschullehrerin begonnen. Mamoru hatte gerade sein Studium beendet und arbeitete grade fleißig an seiner Doktorarbeit.

„Warum lachst du?“

„Es ist noch gar nicht mal so lange her, das hättest du was anderes gesagt, wenn du so eine Nachricht bekommen hättest.“

„Lass doch die Vergangenheit... Jetzt sind wir glücklicher. Und jetzt möchte ich den Brief lesen.“

Bunny gab ihn ihm. Mamoru las ihn ernst durch.

Er sah fast böse aus, als er wieder aufblickte: „Sag mir nicht, dass du über die Freude, dass Seiya kommt vergessen hast, warum er kommt.“

Bunny antwortete ihm etwas kleinlaut: „Nicht direkt!“

Mamoru: „Bunny, das ist ernst. Die Galaxie ist in Gefahr!“

„Ich weiß! Glaub nicht, dass es mir egal ist... Vielleicht wollt ich's nicht realisieren... Mamoru, wir haben jetzt fast 3 Jahre in Frieden gelebt. Ich weiß nicht ob ich noch kämpfen kann... Ich hab keine Kraft mehr dafür. Ich hab euch schon zu oft sterben gesehen.“

Mamoru stand auf und umarmte Bunny, die den Tränen nahe war.

„Ich weiß! Und es tut mir auch so leid, dass ich dich beim letzten Mal im Stich gelassen habe. Ich hätte an deiner Seite sein sollen. Ich hätte dir beistehen müssen. Doch ich hab versagt!“

„Das ist doch nicht wahr. Wenn du jemals in Amerika angekommen wärst und gehört hättest, dass es hier neue Gegner gibt, wärst du sofort zurückgekommen.“

„Das vielleicht, aber beweisen kann ich es nicht...“

„Ist doch jetzt egal... Wichtiger ist, was wir jetzt tun sollen.“

„Zuerst müssen wir Unterkünfte für die Leute finden, die kommen werden.“

„Ja, aber wo? Ich denke, das sollten wir mit den anderen besprechen.“

„Und was sollen wir mit den neuen Gegner tun? Wir haben nicht mehr Krieger als die 8 Sailor Krieger.“

„Das ist nicht wahr. Wir sind mehr als nur 10!“

„Wer denn? Die 8 Kriegerinnen und wir beide und wer noch?“

„Wir haben noch Helios!“

„Der ist in Elision!“

„Aber du kannst ihn rufen!“

„Aber er wird nicht reichen... Gibt es denn niemanden sonst, der uns noch folgen wird?“

Bunny drehte sich um und sah aus dem Fenster: „Doch die gibt es!“

„Und wer soll das sein?“

„Die, die einmal gegen uns waren...“

„Unsere ehemaligen Gegner? Viele sind tot, viele sind ohne Kraft und vom Rest wissen wir nicht, wo sie sind... Wie um alles in der Welt sollen sie uns helfen können?“

„Der Silberkristall und der Goldene Kristall müssen eben zusammenarbeiten und sie finden und ihnen ihre alte Kraft zurückgeben oder ihnen eine neue Kraft geben. Es muss einfach funktionieren. Wenn ich Kraft wegnehmen kann, dann muss ich sie auch wiedergeben können...“

„Und wenn nicht?“

„Das werden wir erst herausfinden, wenn wir sie gefunden haben.“

Lange saßen die beiden noch zusammen und schrieben Namen von alten Feinden auf

und wie sie gestorben waren. Dann machten sie sich eine Liste, auf der sie aufstellten, wen sie wo und wie suchen und finden wollten.

Dann riefen sie über den Kommunikator alle Sailor Krieger zusammen. Sie wollten sich in einer halben Stunde bei Rei am Tempel treffen.

Sie waren alle pünktlich und warteten neugierig darauf, was für tolle Neuigkeiten Bunny und Mamoru für sie haben konnten. Die Nachricht klang für alle als würde etwas Großes auf sie zu kommen, aber da sie selbst keine Anzeichen einer Gefahr feststellen konnten, dachten sie, dass es eine tolle Nachricht sein könnte.

Einige warteten insgeheim darauf, dass Bunny und Mamoru verkünden würden, dass Bunny schwanger sei.

Als Bunny und Mamoru pünktlich eintrafen, wurden sie gleich von allen Seiten bestürmt, aber Mamoru gebot mit einer Handbewegung Ruhe.

„Also, wir haben euch zusammengerufen, weil mal wieder eine neue Zeit anbricht.“

Rei: „Was für eine Zeit?“

Mamoru: „Jetzt unterbrich mich doch nicht. Die neue Zeit verspricht nichts Gutes. Es werden Planeten zerstört mit einer Kraft, die wir nicht kennen. Zurück bleibt eine Eiswüste, eine Aschelandschaft oder eine Ruinenwelt. Diese Welle der Zerstörung kommt immer näher und näher und wir wissen nicht, wie lange wir noch haben, bis sie auch unser Sonnensystem erreicht. Doch noch haben wir Zeit. Unsere ganze Kraft gilt es jetzt darauf anzuwenden Unterkünfte für einige Flüchtlinge von einem entfernten Planeten zu schaffen. Uns bleibt nicht lange Zeit. Nach unserer Berechnung vielleicht 3-4 Tage. Vielleicht auch weniger, vielleicht mehr. Um das herauszufinden sollten sich die Macht des Neptuns und die Macht des Merkurs den Kopf zerbrechen. Wir anderen sollten einen Ort und eine Möglichkeit der Unterbringung finden. Für wie viele wissen wir nicht.“

Haruka: „Aber was ist denn passiert? Und was sind das für Flüchtlinge?“

Bunny: „Wer diese neuen Gegner sind wissen wir nicht. Die einzigen Informationen die wir haben stammen aus einem Brief. Und darin steht nur, dass es verschiedene Hilferufe von Planeten gab und diese aber beim Eintreffen der Hilfe eingeeist, verbrannt, verwüstet oder ähnliches waren. Und jetzt nähert sich die Bedrohung dem Planeten Euphe. Die Prinzessin bittet uns diejenigen, die fliehen wollen, bei uns aufzunehmen, aber sie sagt auch, dass es nicht viele sein werden. Fighter wird mit ihnen kommen und bei uns bleiben, Healer und Maker werden zu ihrer Prinzessin zurückkehren, sobald sie die Menschen bei uns abgesetzt haben. Das ist alles was ich weiß.“

Makoto: „Fighter kommt hierher? Seiya kommt zurück? Und du kannst dabei so ruhig bleiben?“

Mamoru: „Glaub mir... Ich habe heute Morgen nicht sehr lange schlafen können.“

Die Mädchen freuten sich und wollten Bunny um den Hals fallen, doch diese winkte nur ab: „Macht nicht denselben Fehler wie ich... Es ist toll, dass er kommt. Es ist sogar das Beste, was mir passieren kann, aber wir sollten uns zuerst um die neuen Gegner und die Flüchtlinge kümmern und dann, sobald Fighter mit den Menschen hier angekommen und sicher ist, werden Mamoru und ich euch für eine Weile alleine lassen.“

Michiru: „Aber wohin wollt ihr denn?“

Mamoru: „Die Prinzessin hatte noch einen Zusatz geschrieben. Sie hat uns dazu aufgerufen, unsere Reserven, wie sie es nennt, zusammenzurufen. Und das werden wir tun.“

Setsuna: „Was für Reserven? Wir haben niemanden außer uns, der mit uns kämpfen kann.“

Bunny: „Doch, die haben wir! Zuerst werden wir uns ins Weltall aufmachen und mit Hilfe eines kleinen Astes des Baumes der dunklen Macht, den ich immer noch seit damals besitze, Ail und Anne suchen und sie um Hilfe bitten. Ihre Cardiane können uns sehr nützlich sein. Dann ruft Mamoru Helios zu Hilfe und ich suche schon mal nach den 4 Schwestern des Schwarzen Mondes. Dann gehen wir zum Nordpol und versuchen in den Palast von Perilia hineinzukommen. Vielleicht können wir Zoisite und Jedite retten, sie sollen ja von Perilia mit dem ewigen Schlaf bestraft worden sein. Und wenn wir bis dahin die 4 Schwestern noch nicht gefunden haben, suchen wir sie dann noch mal.“

Ihr Outers werdet euch inzwischen in den Überresten der Mugen Gakuen Schule einmal umsehen, ob ihr nicht doch noch eine Spur von den Deathbusters findet. Ihr anderen seht euch auch nach den 4 Schwestern um und kümmert euch aber hauptsächlich um die Flüchtlinge.“

Alle waren zwar einigermaßen verwirrt, aber nachdem Bunny und Mamoru ihr Vorhaben noch einmal in allen Details erklärt hatten, akzeptierten sie es und versprachen, dass sie sie tatkräftig unterstützen würden.

Rei schlug vor, dass sie als Unterkünfte für die Flüchtlinge die Hütten, die sie oft für Wanderer hinter den Tempel nutzen, aufbauen könnten. Das würde schon mal für 50 Personen reichen und den Rest, wenn es denn noch mehr sein sollten, würden sie schon irgendwo unterbringen. Seiya würde ein Zimmer im Tempel bekommen.

Die Mädchen riefen noch Ryo, Yuichiro und Hutarus Vater herbei und machten sich an die Arbeit.

Zwei Tage später standen die Hütten und laut Amis und Michirus Recherchen würden die Star Lights am nächsten Tag um die Mittagszeit eintreffen.